

Peter Arnold (Petrus Arnoldus, Pierre Arnould) DETELEFF

geb. 24.3.1746 Emden

gest. 27.5.1825 ebd.

Bürgermeister, Gerichtspräsident, Abgeordneter

ref.

(*BLO IV, Aurich 2007, S. 101 - 104*)

Peter Arnold Deteleff (Petrus Arnoldus Deteleff) entstammte einer Familie, die seit dem 17. Jahrhundert in Emden ansässig war. Sein Urgroßvater Enno Meiners Deteleff (1660-9.3.1702) hatte das Amt des Vierziger-Präsidenten inne, eine der bedeutenden Funktionen in der Emdener Stadtverwaltung, denn das Kollegium der Vierziger stand als zweites Verfassungsorgan neben dem Rat. Der Rat ergänzte sich teilweise aus den Vierzigern. Gleichzeitig entstammten die Mitglieder der beiden städtischen Kollegien aus einer beschränkten Anzahl einflußreicher Familien, die durch Handelsaktivitäten oder auf eine andere Weise zu Reichtum und Ansehen gekommen waren. Die Ernennung des Enno Meiners Deteleff zum Vierziger-Präsidenten bedeutet daher die Integration in das Emdener Patriziat. Über die genauen Umstände dieser Eingliederung schweigt die Überlieferung. Fest steht, daß Enno Meiners Deteleff kein gebürtiger Emdener war.



Peter Deteleff (Quelle: Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft)

Mit seiner Aufnahme in das Emdener Patriziat war der Weg seiner Nachfahren vorgezeichnet. Sein Sohn Peter David Deteleff (24.10.1697-12.1.1773) gelangte in den Rat der Stadt Emden und in das Amt eines „Rechenmeisters“ oder Rentmeisters, womit er für die Finanzorganisation Emdens mit verantwortlich wurde. Er heiratete Maria Margaretha Wallendorph, Tochter des von der Stadt Emden eingesetzten Amtmanns für deren 1633 erworbene Herrlichkeit Oldersum. Der Enkel des Peter David Deteleff, Justus Mauritius Deteleff, folgte seinem Vater als Ratsherr der Stadt Emden. Als Mitglied des Administratoren-Kollegiums vertrat er seit 1774 die Interessen seiner Vaterstadt innerhalb der ständischen Verwaltung Ostfrieslands.

Peter Arnold Deteleff war am 24. März 1746 als Sohn aus der ersten Ehe des Justus Mauritius Deteleff mit der aus Groningen stammenden Elisabeth Jürriane Maria van Edinkhuisen geboren worden. Im Alter von knapp zwei Jahren verlor er seine Mutter am 24. Januar 1748. Sein Vater heiratete in zweiter Ehe Catharina Paulina van Beilanus aus Leeuwarden. Diese Ehe blieb kinderlos, so daß alle Hoffnungen auf Peter Arnold Deteleff ruhten.

Über Kindheit und Jugend von Peter Arnold Deteleff ist nichts überliefert. Fest steht, daß er in die Fußstapfen seines Vaters trat, indem er eine juristische Ausbildung absolvierte. Im Jahre 1766 begann Deteleff seine juristische Laufbahn als Auskultator beim Emdener Amtsgericht. Vier Jahre später wurde er beim Stadtgericht als Advokat zugelassen. Ein Schritt zum Richteramt war die Ernennung zum Justiz-Commissarius. Dieses Amt übte er bis 1782 aus. Seit 1772 bekleidete Deteleff darüber hinaus das Amt des Niedergerichtsassessors. Zwischen 1780 und 1811 erlangte er das Amt eines Gerichtsverwalters der Herrlichkeit Jennelt.

Die Karriere Deteleffs in der Emdener Stadtregierung begann offenbar unter der Protektion seines Vaters, der dafür sorgte, daß sein Sohn einen Sitz im Rat der Stadt Emden erhielt. Die preußische Kriegs- und Domänenkammer monierte zwar um 1803 diese oligarchischen Praktiken der Mitglieder des Emdener Patriziats, doch die Aufnahme Deteleffs in die Emdener Ratsgremien ging problemlos vonstatten. Am 25. Januar 1785 bestätigte die preußische Generaldirektion in Berlin seine Wahl zum Bürgermeister der Stadt Emden. An der Spitze der Emdener Stadtregierung standen neben Deteleff Hieronymus Ibeling von Santen, Hinrich Loesing und Tilemann Matthias Möller. Die Stadt Emden wurde am Ende des 18. Jahrhunderts kollegial regiert, wobei jeder der Bürgermeister für ein bestimmtes Sachgebiet zuständig war. Die Zuständigkeit von Peter Arnold Deteleff umfaßte das Kirchen-, Schul- und Armenwesen sowie das Vormundschaftsrecht (Pupillenwesen), Ausmienerwesen, Collecten und die Ehegerichtsbarkeit (Matrimonialwesen).

Nach der preußischen Niederlage gegen die Armee Napoleons wurde Ostfriesland in das Königreich Holland eingegliedert. Im Januar 1808 reiste Deteleff mit einer Delegation der ostfriesischen Stände nach Utrecht, dem Sitz des Hofes des holländischen Königs. Die Delegation aus Ostfriesland suchte in einer Audienz bei Louis Napoleon am 28. Januar 1808 um die Bestätigung ihrer vom preußischen König verliehenen Privilegien und Rechte nach. Deteleff vertrat die spezifischen Interessen der Stadt Emden. Das Gespräch mit dem König von Holland verlief enttäuschend. Louis Napoleon bestand auf der Eingliederung Ostfrieslands in sein neues Königreich ohne Sonderprivilegien oder Sonderrechte von Korporationen. Deteleff übte bis zu Beginn des Jahres 1811 die Funktion des Emdener Bürgermeisters weiter aus. Darüber hinaus war er Vorsitzender des Emdener Zivilgerichts.

Die Annektierung des Königreichs Holland an Frankreich durch Napoleon 1811 und die Einrichtung Ostfrieslands als französisches Département oriental bedeutete für Deteleff - er nahm jetzt französisierend den Vornamen „Pierre Arnould“ an - einen Karrieresprung. Auf Vorschlag des Präfekten Jannesson, mit dem Deteleff bereits in der holländischen Zeit zusammengearbeitet hatte, ernannte ihn Napoleon am 11. Februar 1811 (oder 19. Februar) zum Mitglied der französischen gesetzgebenden Versammlung (Corps législatif) in Paris. In dieser Eigenschaft reiste Deteleff nach Paris. Er ließ sich dort in seiner Abgeordneten-Uniform 1813 vom Maler Hilaire Lédru porträtieren. Das Ölbild gelangte als Geschenk seiner Erben 1827 in den Besitz der Emdener Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer.

Für einen durchschlagenden Erfolg seiner Abgeordnetentätigkeit war die Zeit wohl zu kurz, denn im Herbst 1813 mußte Napoleon seine deutschen Besitzungen aufgeben, und Deteleff kehrte aus Paris nach Emden zurück. Seine berufliche Tätigkeit konzentrierte sich jetzt auf das Richteramt. Er führte das Amt des Präsidenten des Tribunals des Kreises Emden, das er seit 1811 bekleidete, unter dem Titel des Präsidenten des Stadt- und Landgerichts Emden nach 1815 weiter. Die neue Hannoversche Obrigkeit bescheinigte ihm in den „Conduiten-Listen“ Fleiß und Kompetenz. Allerdings machte sich sein hohes Alter bemerkbar. Der nunmehr 70-jährige Deteleff klagte 1817 über „häufiges Kränkeln“ und Abnahme seiner Leibeskräfte, die ihn zwängen, „bei einer meiner Dienstzeit angemessenen Pension meine Entlassung zu erbitten“. 1822 beklagte die Landdrostei in Aurich die hohe Zahl der unerledigten Altfälle beim Emdener Stadtgericht. Der Gerichtspräsident Deteleff, inzwischen Erster Bürgermeister in Emden, war völlig überfordert. Das Ministerium versetzte den 75-jährigen nicht in den Ruhestand. Es stellte ihm den zweiten Bürgermeister Lösing zur Unterstützung bei. Deteleffs letzte Lebensjahre waren von Krankheit und Familienkonflikten überschattet.

Das Wirken Deteleffs fiel in eine Epoche tiefgreifender politischer und ökonomischer

Wandlungen. Die Stadt Emden erlebte am Ende der preußischen Regierung noch einmal eine Blütezeit, um danach in eine langen Phase des Niedergangs und der Stagnation zu fallen. Deteleff war konfrontiert mit einer ständigen Veränderung der Justizverfassung und des Prozeßwesens. Seine Aufgabe bestand in der Umsetzung dieser Änderungen. Gestaltend griff er in diesen Prozeß nicht ein. Deteleff war der Typ des vom friderizianischen Staat geprägten Beamten, der Entscheidungen vorgesetzter Stellen nicht hinterfragte. Das machte ihn auch für die Regierungen unter dem König Louis Napoleon und Kaiser Napoleon nützlich und ermöglichte ihm den Übergang in den hannoverschen Staat.

Deteleff war dreimal verheiratet: in erster Ehe mit Aafke Lambergen aus dem niederländischen Harlingen (gest. 17.9.1779), in zweiter Ehe mit Sara Crans aus Emden (gest. 26.11.1807) und dann mit deren Schwester Arendina Elisabeth Crans aus Groningen (gest. 8.11.1822). Die drei Kinder des Peter Arnold Deteleff, Elisabeth Joriana Deteleff (geb. 5.1.1772), Tiberius Anton Deteleff (geb. 20.1.1776 Emden, gest. 18.8.1861 Leer) und Siwedina Deteleff (geb. 7.2.1778 Emden, gest. 12.1.1825 Esens) entstammten seiner ersten Ehe. Tiberius Anton Deteleff verstarb als letzter männlicher Sproß des Deteleffschen Geschlechts. Seine Schwester Elisabeth Joriana heiratete Dr. Jodocus von Briese aus Upgant. Die jüngste Schwester ehelichte den Arzt Dr. Gerhard Friedrich Thaden aus Esens.

Quellen: StadtA Emden, II, Nr. 388 b; II, Nr. 388 c; Municipalregistratur, Nr. 1 und 2; StAA, Rep. 124, Nr. 16; Rep. 124, Nr. 1699; Rep. 124, Nr. 2003; Rep. 124, Nr. 2026; Rep. 124, Nr. 2027.

Literatur: Art. „Deteleff“, in: J. F. R o b i n e t / A R o b e r t / J. L e C h a p l a i n, Dictionnaire historique et biographique de la Révolution et de l'Empire 1789-1815, Paris 1899 (Reprint 1975); Art. „Deteleff“, in: Dictionnaire des parlementaires français, ed. A. R o b e r t / G. C o u g n y, vol. 2, Paris 1890 (Reprint 2000); Johannes H o l t m a n n s, Genealogie der Familie Deteleff, in: Jahrbuch der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden 6, 1885, S. 185–187.

Porträt: Ölbild von Hilaire Lédru (im Besitz der Ges. für bildende Kunst und vaterländ. Altertümer zu Emden).

Rolf Uphoff